

SWR2 Leben

Wie man sich bettet – Daniel Heer fertigt Rosshaarmatratzen

Von Christine Werner

Sendung vom: Montag, 20. November 2023, 15:05 Uhr

Redaktion: Nadja Odeh

Regie: Günter Maurer

Produktion: SWR 2023

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

WIE MAN SICH BETTET – DANIEL HEER FERTIGT ROSSHAARMATRATZEN

Atmo 1 Rascheln, Säcke

O-Ton 1: Autorin + Daniel Heer – Pferdehaar:

CW: Also ich finde, das fühlt sich drahtig an. DH: Ja, das sagen viele. CW: Wie so ganz, ganz dünner Draht. Aber man spürt direkt so eine Federung. Hätte ich jetzt nicht gedacht, dass sich das so anfühlt, weil, man kennt es ja selber nur vom Pferd. Aber da hat es ja eine andere Form. DH: Da ist es ja nicht gekraust, weil es dann ja wirklich in diese Form gelegt wird ...

Erzählerin - über Gespräch im Hintergrund, geht über in Musik

Ich stehe in der Werkstatt von Daniel Heer, greife in einen Sack gefüllt mit Pferdehaar. Rosshaar, sagt Daniel Herr, denn auch die Matratzen, die er daraus macht, heißen ja Rosshaarmatratzen.

O-Ton 2: Daniel Heer – Was brauchen Sie:

Ja, was brauchen Sie für eine Rosshaarmatratze, ein Sack Rosshaar oder das von 43 Pferden, ein Stück Stoff, Faden. Ja, das war's. Das war's.

Musik - Werkstatt-Mix - mit Geräuschen aus Werkstatt (unter OT 2 anfangen)

Erzählerin – über Musik:

Seine Werkstatt hat er in einer Berliner Altbauwohnung eingerichtet. Hohe Decken, alte Fenster, alles weiß und hell. Es gibt offene Regale, Stoffrollen darin und ordentlich aufgestellte Matratzenmuster. Den großen Arbeitsraum nennt Daniel Heer Wohnzimmer, ein großer Tisch steht darin, das Werkzeug hängt dekorativ an den Wänden und auch das Rosshaar.

O-Ton 3: Daniel Heer – Pferdehaar aus Argentinien

Was wir jetzt hier sehen, ist reines Pferdeschweifhaar, das kommt aus Argentinien. Das ist auch zertifiziert, also wir wissen auch, wo das herkommt. [oc Die Spinnerei, die Familie Toggenburger, arbeitet auch mit den Betrieben zusammen.] Man erkennt auch viele Merkmale in dem Haar, also zum Beispiel gibt es immer wieder rote Fäden, die eingeflochten sind in dem Haar, die wiederum erzählen, dass es sich um ein wildes Pferd gehandelt hat.

Erzählerin:

Das Pferdehaar ist als solches nicht gleich zu erkennen. Es hängt hier nicht lang und glatt wie an einem Pferd, sondern zu engen Strängen aufgedreht wie ein Seil. So bekommt er es von der Schweizer Rosshaarspinnerei Toggenburger - wie auch schon sein Urgroßvater. Der schaut von einem schwarz-weiß Porträt zwischen den hohen Fenstern herunter. Ein Mann mit großem Schnurrbart und aufmerksamem Blick.

O-Ton 4: Daniel Heer – Urgroßvater (Variante lang mit Frage davor)

Genau, das ist Benedikt, mein Urgroßvater. Ja, er hat damit angefangen. Er hat seine erste Rosshaarmatratze 1907 in der Schweiz gebaut. Und hat damit den Grundstein der Familientradition gelegt.

Erzählerin:

Daniel Heer, 45, ist in der Schweiz aufgewachsen, in einem kleinen Dorf in der Nähe von Luzern. Das Polster- und Sattler-Handwerk hat er von seinem Vater gelernt, der es wiederum von seinem Vater, der es wiederum ... so kommt man zurück bis zum Urgroßvater.

O-Ton 5: Daniel Heer – Handwerksfamilie:

Mein Urgroßvater hat damals angefangen mit Rosshaarmatratzen, mit Sätteln, Pferdegeschirr. Also ganz traditionell, eigentlich die Werte, auf die ich mich wieder zurückbesinne jetzt heute. Mein Großvater hat die Polsterei dazu gebracht. Hatte damals auch sehr viel fürs Militär gearbeitet, die Lederwaren-Fertigung. Mein Vater hat dann Vorhänge, Teppiche als seinen Teil dazu genommen. Und so ist es ganz schön, dass eigentlich jede Generation was Neues dazu gebracht hat. Und die Rosshaarmatratze ist das Einzige, was die vier Generationen durchlebt hat.

Erzählerin:

Nur noch vier, fünf Menschen in Europa fertigen hauptberuflich Rosshaarmatratzen von Hand.

O-Ton 6: Daniel Heer

Einer davon ist mein Vater. Die anderen vier sind über 60. Also wir sprechen hier wirklich von einem aussterbenden Gewerbe....

Erzählerin:

Auf alten Belegen steht: „B. Heer. Sattler und Tapezierer. Anfertigung von Geschirren aller Art, sowie Betten und Polstermöbel in gediegenster Ausführung. Reparaturen prompt und billig.“ Im Februar 1928 hat der Urgroßvater eine Rechnung ausgestellt: „Ein Bett frisch gemacht und ein Drill gewaschen.“

O-Ton 7 Daniel Heer – Werkstatt früher:

Die Werkstatt war das Wohnzimmer. In der Werkstatt wurden die Hausaufgaben gemacht. Die Mittwochnachmittage waren meistens frei in der Schweiz, da wurde Rosshaar aufgezapft, und Samstagvormittag. Also man war Teil der Werkstatt.

*Atmo 2, Werkstatt***Erzählerin – über Atmo:**

Die Familie war Teil der Werkstatt und die Werkstatt Teil des Dorfes. Denn zur Zeit seines Urgroßvaters waren auch die verschiedenen Gewerbe eng miteinander verbunden, erzählt Daniel Heer und haben voneinander profitiert. Und genau dieses Konzept lebt er heute auf seine Art und Weise. Man kann ihn besuchen, ihm bei der Arbeit zusehen, bei ihm übernachten. Außerdem arbeitet er mit Kolleginnen und

Kollegen zusammen, die Betten, Daunendecken und Stoffe entwerfen, gemeinsam haben sie die Kollektion „Sleep We Make“ entwickelt. Für Daniel Heer geht es darum:

O-Ton 8: Daniel Heer – Weitergeben:

Wie können wir dieses Konglomerat von damals in die Jetzt-Zeit übersetzen? Wie kann man sich gegenseitig unterstützen? Wie kann man die Synergien bündeln, Allianzen schließen. Ich finde, Tradition bedeutet ja nicht nur, etwas Altes, Gutes, Bewährtes am Leben zu erhalten. Es bedeutet ja auch etwas weiterzugeben ...

Atmo Rascheln von Pferdehaar, vor OT 9 dran

O-Ton 9: Atmo Ton

DH Das ist eine Mähnenhaarqualität und das ist eine Schweifhaarqualität. CW: Oh, das ist viel dicker. DH: Genau, man spürt das schon am Griff, ne. Ja.

Atmo 3 Rascheln, Kissen

Erzählerin:

Für die Matratzen benutzt er nur das festere Schweifhaar, erzählt Daniel Heer. Das Haar der Mähne hat kleinere, weichere Fasern, es ist anschmiegsamer, das verwendet er für Kissen.

O-Ton 10: Daniel Heer – Eigenschaften

Rosshaar hat wirklich diese besonderen Eigenschaften, die ganz, ganz wichtig sind, dass das Schlafklima konstant trocken ist, keine Feuchtigkeit in der Matratze ist. Dadurch halt auch keine Bedbugs und diese ganzen Käfer und was weiß ich was alles, die lieben Feuchtigkeit, die mögen es überhaupt nicht, wenn sie in einem trockenen Schlafklima sind, also deshalb ist da auch das Material noch mal ganz besonders in seinen Eigenschaften.

Erzählerin:

Stundenlang kann Daniel Heer über die Details des Materials reden, über Fasern, Festigkeit und Elastizität. Darüber, warum keine Nässe in die Fasern eindringt und ein trockenes Schlafklima gut ist gegen Nachtschweiß, Bettwanzen und Milben. Und Allergien? Was, wenn jemand allergisch ist gegen Tierhaare? Auch kein Thema, sagt er.

O-Ton 11: Daniel Heer – Allergie

Wenn Sie jetzt wirklich eine Tierhaar-, eine Katzenhaarallergie haben, dann sind Sie auf die Enzyme allergisch oder reagieren darauf. Und das Pferdeschweifhaar wie wir es verarbeiten, ist ja astrein. Das ist gewaschen, ist desinfiziert. [evtl. weg: Das ist auch geruchlos ...]

Erzählerin:

In der Spinnerei wird das Pferdehaar in natürlicher Seifenlauge gewaschen und nach dem Desinfizieren in einer Spinn-Anlage zu den festen Strängen gedreht. Jedes einzelne Haar wird dadurch in eine spiralförmige Form gebracht. Ein spezielles Dampfverfahren fixiert die Spiralform. Die Haare reagieren jetzt wie ganze dünne,

drahtige Federn. Die Rosshaarspinnerei, von der er das Pferdehaar so geliefert bekommt, wird inzwischen in der sechsten Generation geführt und ist auch eine der letzten in Europa.

Atmo 4 kurze Ansprache Lia (leider nur kurz) – geht über in Musik

Musik - Werkstatt-Mix

Erzählerin – über Musik:

Daniel Heer schaut kurz nach seiner Mitarbeiterin Lia. Sie stammt aus Mariupol in der Ukraine, hat in Odessa Jura studiert - und immer auch genäht, unter anderem fürs Theater. Die beiden haben sich im Sommer 2022 im Projekt „Studio Ukraine“ kennengelernt, einer Anlaufstelle für geflohene ukrainische Künstlerinnen und Künstler. Seitdem lernt sie von ihm das Matratzennähen und unterstützt ihn bei der Arbeit. Seine Wohn-Werkstatt ist auch ein Begegnungsort. Immer wieder schaut mal jemand bei ihm rein, arbeitet mit, hinterlässt Gedanken, Ideen oder sogar kleine Kompositionen. So wie der Soundkünstler Nikolaus Graf, der aus den Geräuschen der Werkstatt einen Sound komponierte – und Daniel Heer damit regelrecht überrascht hat.

O-Ton 12: Daniel Heer – über Musik

Weil ich die Geräusche der Werkstatt nie als komplexes, eigenes Werk betrachtet habe. Ich höre die teilweise schon gar nicht mehr. Und die dann aber noch so konzentriert, destilliert zu hören, war schon auch toll. Also ist schon spannend, was jemand aus den Klängen der Werkstatt baut.

Erzählerin:

Bevor die Werkstatt wieder sein Wohnzimmer wurde, zog es Daniel Herr nach der Ausbildung erst einmal hinaus in die Welt, weg aus seinem übersichtlichen Heimatdorf in der übersichtlichen Schweiz. Er hat in Prag gearbeitet, Malerei studiert, hatte eine Assistenz im Bereich Bühnen- und Kostümbild bei dem Choreografen Johannes Kresnik an der Berliner Volksbühne, war in Irland und hat in Warschau für freie Theaterproduktionen gearbeitet. Vielleicht doch auf der Suche nach einem anderen Beruf?

O-Ton 13: Daniel Heer – unterwegs sein

Nee, vielleicht einfach, um mal die Perspektive zu wechseln. Um dann zu verstehen, was man wirklich machen möchte. Oder darauf zurückzukommen, wie schön es ist eine Arbeit von A bis Z vor Ort zu machen. Und vor allem etwas zu machen, was gebraucht wird. Es waren Erfahrungen, um dann wieder zu verstehen, wie toll es ist Matratzen zu fertigen.

O-Ton 14: Wühlen im Rosshaar, Atmo davor, unter OT 13 anfangen

CW: Ist da auch Rosshaar drin? DH: Ja, da ist auch Rosshaar drin. CW: Das ist richtig schwer, das auseinanderzureißen, oder? DH: Ja, das zupfe ich Ihnen aber gleich nochmal auf ... [Atmo rascheln hinten dran]

Atmo 5 Zupfmaschine, Geräusch Maschine läuft an [an OT 15 vorne dran]

Erzählerin – über Atmo Zupfmaschine, an OT 15 vorne dran

Er setzt sich an eine alte, grünlackierte Maschine, an einigen Stellen ist der Lack abgeblättert. Die Maschine wird in dieser Form nicht mehr gebaut, erzählt er, und schiebt über ein Brett gewickelte Rosshaarstränge hinein.

O-Ton 15: Zupfmaschine 1 [Atmo vorne dran]

CW: Was macht die Maschine jetzt? DH: Die Maschine zupft das Rosshaar auf, die kämmt das auf. [Maschinengeräusch] Ich mach die mal aus ... [Maschine ausstellen.]

O-Ton 16: Daniel Heer – Zupfmaschine 2

Wir haben gerade die Zupfmaschine gehört. Die zupft oder krempelt das Rosshaar auf. Das heißt, das sind so, wie zwei Käbme unter der Walze, und da kommen dann die einzelnen Zöpfe rein und die werden dann gezupft. Und kommen dann hinten als lose Ware dann wieder hinaus. CW: Die werden dadurch auch wieder aufgelockert, so ein bisschen, oder? DH: genau, genau.

Atmo 2 Werkstatt

Erzählerin:

Das Pferdehaar sieht jetzt aus wie ein gelockertes Wollknäuel. Die einzelnen Haare haben ihre Spiralform behalten, die Spiralen sich ineinander verschlungen. Daniel Heer zieht es vorsichtig etwas auseinander. Schicht für Schicht wird so aus dem Rosshaar eine Matratze. Daniel Heer nennt das: eine Matratze „bauen“.

O-Ton 17: Daniel Heer – Schicht legen

Genau, jetzt wird hier das Haar gelegt, und dann kommt das nächste dazu. Es ist vielleicht eher so: Man modelliert die Liegefläche, es hat vielleicht eher was damit zu tun mit modellieren, filzen. Dadurch wird eine gleichmäßige Liegefläche gebaut. Und jetzt: Im besten Fall kann ich dadurch die komplette Fläche anheben.

Erzählerin:

Daniel Heer hält ein Teil einer Matratzenschicht hoch. Es sieht ein bisschen aus wie ein kreativ geknüpftes, dreidimensionales Netz. Luft kommt durch, das ist auch wichtig, sagt er. Das Material atmet. Drei, vier solcher Schichten werden für eine Matratze übereinandergelegt.

O-Ton 18: Daniel Heer – einfache Matratze

Also ich glaube, dass es geht sehr viel, um zu wissen, wo es herkommt, wie es hergestellt wird, ohne es jetzt zu glorifizieren. Ich glaube, das ist ganz wichtig. Also es ist am Ende des Tages eine gute Matratze.

O-Ton 19: Daniel Heer – Bergkräuter

Ich könnte jetzt auch eine Rosshaarmatratze bauen, die mit Engadiner-Bergkräutern noch gefüllt ist, über 3000 Meter und was weiß ich was. Schlafen Sie wirklich besser darauf? Ich kann sie Ihnen vielleicht noch mal teuer verkaufen, aber brauche ich das? Brauchen Sie das?

Erzählerin:

Tja, was braucht man für einen guten Schlaf? Laut Anzeigen von Bettenhäusern und Matratzenmärkten bewegliche Lattenroste, Matratzen mit exakten Härtegraden und körpergerechten Funktionszonen, abgestimmt auf Bauch-, Seiten- oder Rückenschläfer. Daniel Heer geht mit mir ins Gästezimmer der Werkstatt-Wohnung. Er hat es nach dem Stadtteil „Schöneberger Zimmer“ genannt.

O-Ton 20: Daniel Heer – Schöneberger Zimmer, kurze Atmo davor

... Genau, das Gästezimmer ist Teil der Werkstatt und geht zum Garten hin. Hier gibt es ein Doppelbett, das Schöneberger Bett, was auch Teil der allerersten Kollektion war ... [ab hier runter und Erzählerin drüber]

Erzählerin:

Das Doppelbett füllt den Raum nahezu vollständig aus. Ansonsten gibt es nur noch ein paar kleine Leselampen.

Weiter O-Ton 20 Daniel Heer – hochziehen:

... alles in weiß hier, aber nicht nur der Reinheit wegen, sondern es soll hier vor allem um die Materialien gehen, weniger um ein schön dekoriertes Gästezimmer ...

O-Ton 21, Atmo O-Ton „Soll ich Schuhe ausziehen ...“**Erzählerin – über Atmo Ton Schuhe ausziehen**

Man kann das „Schöneberger Zimmer“ mieten und hier Probeschlafen. Die Nacht kostet 140 Euro, inklusive Frühstück, das Daniel Heer zubereitet. Beim Kauf einer Matratze wird der Preis verrechnet. Er schlägt jetzt die Tagesdecke zurück, dann darf ich mich hinlegen. Keine ganze Nacht, aber eine halbe Stunde Probeliegen ist drin.

Weiter O-Ton 21 Atmo Ton (bei 0:30 im OT):

CW: Hab ich noch was in der Hosentasche? Nee. [Geraschel] So, jetzt liege ich auf einer Rosshaarmatratze.

Erzählerin – spricht leise, eher zu sich selbst

Ich nehme wahr, wie die Matratze auf meinen Körper reagiert. An manchen Stellen gibt sie mehr nach, an anderen weniger. Ich denke an die Rosshaarmatratze in einem alten Bett meiner Großmutter. Eine dreiteilige Matratze war das und als Kind waren die Ritzen irgendwie immer an der falschen Stelle. Die Matratze hier ist durchgehend, es gibt keine Ritzen, das ist angenehm. Zuhause liege ich auf einer Kaltschaummatratze. Ihr genaues Alter rechne ich jetzt lieber nicht aus. Ich liege definitiv schon zu lange auf ihr. Kaltschaum – was genau ist eigentlich Kaltschaum? Nicht abschweifen. Aufs Rosshaar konzentrieren.

Atmo 6 Probeliegen, Stimmen und Geschirrgeklapper im Hintergrund

Auf dem Rücken ist es gut. Und wenn ich mich mal umdrehe ... Ich schlafe gleich ein hier [kurzes Lachen].

Erzählerin – leiser, spricht eher zu sich selbst

Ich habe zum Glück einen guten Schlaf. Kann überall einschlafen, werde nachts selten wach, träume wenig - oder kann mich an die Träume nicht erinnern. Träumt man auf anderen Materialien anders?

O-Ton 22: Daniel Heer + Autorin:

DH: Wie liegt es sich denn jetzt auf der Rosshaarmatratze? CW: Gut. Also ich finde es gibt mehr nach als ich gedacht habe. Also man spürt so dieses Elastische. An bestimmten Körperstellen gibt die Matratze einfach nach. Und an anderen Stellen habe ich das Gefühl, trägt sie, da ist ein Halt einfach dann da. ... Ist die auch geeignet für jegliche Seiten-, Bauch-, Rücken-Schlaf-Schläfer? DH: Gut, ich glaube, das muss jeder für sich selber rausfinden ... [ab hier leise weiter unter Erzählerin]

Erzählerin – über leises Ende O-Ton

Viele Matratzen werden inzwischen auch übers Internet verkauft. Hersteller werben mit „100 Tage Probeschlafen Zuhause“. Hat man in der Zeit nur schlaflose Nächte oder kommt irgendwie nicht klar mit der Matratze, wird sie abgeholt und man bekommt das Geld zurück. Da kann und will Daniel Heer nicht mithalten.

O-Ton 23: Daniel Heer – zwei Bewegungen

Es sind zwei ganz unterschiedliche Bewegungen. Die eine basiert ja auf dem Wunsch, viel, viel, viel zu produzieren. Eben „100 Nächte Probeschlafen“, um es dann wieder zurückzugeben. Also das ist ein ganz anderer Zyklus. Ich glaube, da kreuzen sich unsere Wege auch nicht wirklich.

((oc Erzählerin:

Er erzählt dann die Geschichte, wie ihn der Schweizer Geschäftsführer des italienischen Grandhotels Villa Feltrinelli angerufen hat, der wieder auf einer Rosshaarmatratze schlafen wollte.

O-Ton 24: Daniel Heer – Villa Feltrinelli

Und meinte, Herr Heer ich habe jetzt alles ausprobiert, alle Luxusmatratzen, und ich wollte jetzt wieder darauf zurückkommen, was ich als Kind kenne. Die hatten einen Bauernhof und die Wahrscheinlichkeit ist ziemlich groß, dass er die Matratze von meinem Großvater hatte. Und da ging es dann aber auch um das Thema Schlafsaal und eine Neuerung, was kann ein Schlafsaal bedeuten, wie wir die Gäste tagsüber noch mal an einem Ort anders zusammenbringen als in den einzelnen Suiten in dem Hotel.)) o.c.

Erzählerin:

Er bediene ganz klar eine Nische, sagt Daniel Heer. Eine Matratze kostet bei ihm 3.000 Euro. Ist das schon Luxus?

O-Ton 25: Daniel Heer – Luxus

Ich drehe es mal um in eine Frage: Wie wird ein Alltagsgegenstand auf einmal zu einem Luxusartikel? Also was ist da passiert? Was ist in den 115 Jahren passiert, dass auf einmal so ein traditionelles Handwerk zum Luxus wird. [evtl. weg: Ist es die

Zeit? Ist es auch eine Reaktion auf den ganzen Online-Handel im Bereich Matratzenherstellung?]

Musik - Werkstatt-Mix

Erzählerin – über Musik

Eine wirkliche Antwort hat er darauf nicht. Daniel Heer macht einfach das, was seine Familie schon immer gemacht hat. Ein ehrliches Handwerk, wie er sagt. Das will er retten, dabei aber nicht stehen bleiben, sondern offen sein, neugierig sein. 2016 hat er das Projekt Matrah initiiert und mit geflüchteten Schneiderinnen und Schneidern zusammengearbeitet. Der syrische Schneider Mohamad Kastantin fand bei Daniel Heer seine erste Anstellung.

O-Ton 26: Daniel Heer – Schneider:

Auch da habe ich sehr viel gelernt. Ich weiß noch, am ersten Arbeitstag meinte er, ich hätte nie gedacht, dass ich einmal mit der Hand nähen würde, weil für ihn bedeutet Nähen - ein Mann und eine Nähmaschine. Das war das Bild, was er hatte, Handnähen war immer den Frauen überlassen. Und das war ein ganz besonderer Moment, weil, vielleicht für uns bedeutet Handarbeiten mal was ganz anderes. Und da merkt man dann auch, wie sich die Kulturen begegnen. Und das hilft mir oder uns ja auch wieder das eigene Handwerk zu verstehen.

Erzählerin:

((oc Die Begegnungen sind immer auch der Versuch, die Geschichte seiner Familie neu zu leben und mit seinem Leben, seinen weiteren Interessen zu vereinen.))o.c. Und so versucht Daniel Heer auch zu klären, was Tradition für ihn eigentlich bedeutet.

O-Ton 27: Daniel Heer – Tradition:

Wenn jemand inspiriert ist, wenn jemand was mit Leidenschaft macht, dann denkt derselbe darüber nach und handelt eigenständig, denkt in seiner Arbeitsweise und dadurch entsteht wieder was Neues. Und vielleicht ist das genau der Punkt, wo wir Tradition verorten dürfen heute.

Erzählerin:

Auf dem Flur geht er dann zu einer Stange mit Bügeln. Hier hängen die Stoffe, aus denen er seine Matratzen näht.

O-Ton 28: Daniel Heer - Flämisches Leinen (kurze Atmo vorne dran)

Das ist auch schön, das ist das Flämische Leinen, mit dem wir arbeiten. Wir können jetzt natürlich den Stoff nicht zeigen, aber der hat einen unglaublich tollen Klang. [Geräusch Stoff ausschlagen] Und der ist auch sehr, sehr dicht gewoben, die Inspiration war so ein Segeltuch [klopft auf Tuch], das hört man hier noch einmal, hat aber trotzdem einen weichen Griff. Und dafür sind die Flandern auch bekannt, hatten schon immer eine sehr schwere Leinenqualität hergestellt. Das wird von einem Weber in der Nähe von Gent gewebt ... [ab hier unter Erzählerin]

Erzählerin:

Er erzählt dann von dem Weber und seinem kleinen Betrieb, so wie er von der Rosshaarspinnerei erzählen kann oder von den Webereien in Irland und Schottland, die Tweed herstellen und die er auch besucht hat.

Rosshaarmatratzen halten übrigens ein Leben lang, sie können aufbereitet werden, das Material wird aufgelockert und frisch gelegt.

Ist der Stoff einer Matratze rundherum zugenäht, macht sich Daniel Heer an den Wulst, der die Matratze noch einmal formt und bei seinen Modellen auch Griffe ersetzt.

O-Ton 29: Daniel Heer – Wulst nähen

Das ist jetzt eine lange Nähnaedel. Das ist eine Sattlernadel, damit wird dieser Wulst oder das Poulet, wie es im Fach-Jargon heißt, genäht. Jetzt ziehen wir mit der Nadel das Rosshaar in die Kante. Ziehen den Faden durch, stechen parallel, damit der Stoff nicht ausreißt, gehen ins gleiche Loch zurück [Geräusch Nadel durch Stoff]

Atmo Geräusch Nadel, an OT 29 dran

Erzählerin – über Atmo:

Er sitzt an dem großen Arbeitstisch, unter dem wachen Blick des Urgroßvaters, zieht konzentriert die Nadel immer wieder durch den Stoff - und erzeugt damit einen ganz eigenen Klang.

O-Ton 30: Daniel Heer - Rhythmus / Handschrift – über Atmo Nadel

Also wenn ich eine Seite nähe oder mein Vater eine Seite näht oder Lia eine Seite näht, dann hat jeder Wulst eine eigene Handschrift. Und es geht da ganz viel um Rhythmus, es geht nicht darum, dass der Abstand exakt zweieinhalb Zentimeter ist, es geht um den Rhythmus. Und das ist die eigene Handschrift.

Erzählerin:

Zurück in die Schweiz, ins Heimat-Dorf, das ist für Daniel Heer keine Option. Er experimentiert lieber weiter, wie er sich das Dorf in der Großstadt organisieren kann: Die Gemeinschaft, den persönlichen Kontakt, den Austausch, das Arbeiten und Leben unter einem Dach. Außerdem kämen seine Eltern auch gern nach Berlin, sagt er.

O-Ton 31: Daniel Heer

Wenn meine Eltern nach Berlin kommen und es liegt keine Matratze hier auf dem Tisch, dann ist mein Vater sehr unglücklich. [oc Und die wohnen dann auch im Schöneberger Zimmer. Und Berlin kennen sie, ich lebe seit 23 Jahren in dieser Stadt.] Es ist immer noch ein Familienbetrieb und wenn sie kommen, braucht es auf jeden Fall auch eine Matratze.

Atmo 7 Wulst nähen oder Musik

Erzählerin:

Eine Woche arbeitet Daniel Heer an einer Matratze. Er weiß am Abend, mit welchen Materialien er gearbeitet hat, weiß, worauf er liegt, wenn er sich zum Schlafen

hinlegt. Ein Sprichwort fällt mir da ein. „Ein gutes Gewissen, ist ein sanftes Ruhekissen“. Wie schläft er eigentlich?

O-Ton 32: Daniel Heer – Schlafe gut

Ich kann sehr gut schlafen, ich kann mich wirklich fast überall hinlegen. Was ein Geschenk ist. Was nicht heißt, dass es sich nicht auch mal ändert. Also das ist ja auch nichts für immer und ewig. Aber bis heute schlafe ich gut.